

„Der Courier“
 Organ der deutschsprachigen Canadiana.
 Erscheint jeden Mittwoch.
 Herausgegeben von der
„Western Printers Association, Limited“
 J. W. Schmamm, Geschäftsführender Direktor.
 Bernhard Pott, Chefredakteur.
 Geschäftsstelle in Regina, Sask.:
 1835 Halifax Straße.
 Geschäftsstelle in Edmonton, Alta.:
 9753 Jasper Avenue.
 Mittwochausgabe 12-24 Centra. Kasz.
„DER COURIER“
 The Organ of the German-speaking settler of the West
 MEMBERS OF A. B. C.
 Printed and published every Wednesday by THE WESTERN PRINTERS ASSN., LTD., a joint stock company, at its office and place of business, 1835 Halifax Street, Regina, Sask. Can. All stock owned by the readers of the paper.
 J. W. SCHMAMM, Managing Director.
 (Advertising Rates upon application)

Warum kein Bonus für die Farmer?

Der von verschiedenen Seiten im Namen der Farmer geforderte 5 Cent Bonus, der bis im letzten Jahre für jeden Bushel angelernter Weizen bezahlt werden sollte, ist vom canadischen Premier H. H. Bennett zur großen Enttäuschung der Farmer rüdweg abgelehnt worden.

Beispiel kann man aus guten Gründen gegen die Gewährung des geforderten Weizen Bonus sein. Doch muß man die Frage im Rahmen der Gesamtpolitik betrachten, wie sie heute in Ottawa an der Tagesordnung ist. Diese Politik entspringt sich in immer verdichtenderen Maß als ein ausgeprägtes und ganz einheitliches Protektionssystem im Interesse der canadischen Großkapitalisten und Fabrikanten. Selbst das Ergebnis der britischen Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa stellt sich immer klarer als ein erneuter Versuch heraus, die großen Industrieunternehmen des canadischen Landes weiterhin künstlich am Leben zu erhalten, indem man sie gegen die einflussreiche Konkurrenz in Indien und die Ermöglichung der Zollfreiheit im britischen Handel in in vielen Fällen zu unbedeutend, daß davon kaum eine besondere Befreiung des Warenverkehrs zu erwarten ist.

Wenn man die Bennett-Regierung so sehr und unerbittlich auf die Schutzpolitik Politik eingeworfen ist, warum dann nicht auch den Farmern den nämlichen Schutz gewähren, der den canadischen Fabrikanten zu großartig und weitherzig eingeräumt wird? Was den Fabrikanten recht ist, sollte den Farmern billig sein. Das ist ein Grundsatz der Gerechtigkeit, die aber in Ottawa offensichtlich nicht zu Hause ist. Schaut man den Großindustriellen des Landes durch die Fingergläser eines Bonus nach dem anderen zu, so hat gewiß der canadische Farmer, der von der Depression besonders schwer betroffen worden ist, einen unabweisbaren Rechtsanspruch auf einen Bonus geltend zu machen. Das ist oder sollte wenigstens die logische Folge der in Ottawa betriebenen Politik sein, selbst wenn man jeder „Bonus-Verweigerung“ sei es für die Industrie oder sei es für die Farmer, sonst ablehnd gegenübertritt. Darin kommt eben das statistische Verbot der Schutzpolitik zum Ausdruck, daß sie, bis zur letzten Konsequenz durchgeführt, unüberwindlich und darum unhaltbar ist.

Wenn man die ganz einheitliche und deswegen ungedeckte Politik in Ottawa ins Auge faßt, muß man sich über die wahre Vermögenslage wundern, mit der die weitausgedehnten Farmer dem nur wenig mehr verbleibenden Doppelverdienst zuziehen. Hier wäre eine nachdrückliche und laute Forderung nach Abtritt der Bennett-Regierung angebracht, die gewiß nicht mehr das Vertrauen der Wähler mehrheitlich in Canada besitzt.

Wo Propaganda am Platze ist!

Jahre hindurch hat die Welt die dümmsten und ideenreichsten Verleumdungen geglaubt, die von den schillernden Feindbildern und ihrem Anhang gegen das deutsche Volk geschleudert wurden. Gibt es nicht noch heute, wenn zum Glück auch nur vereinzelt Leute, die sich faustdicke Fingern über angebliches deutsches Vorgehen aufheben lassen? Allerdings, wer sich — mit vollem Recht gegen Zeitschriften und ähnliche Erscheinungen zur Wehr setzt, darf sich nicht damit begnügen, über solche nichtswürdigen Aussagen aufzuklären und sich zu erheben. Es ist nötig, darüber hinaus danach zu forschen, ob nicht die Deutschen vielleicht selbst Schuld daran tragen, daß man denken liebt, anders anzufrucht, als sie geleben zu werden verdienen. Nicht erst genug kann ausgesprochen werden, daß in der Vorkriegszeit und vielfach auch nach dem Weltbrand bis in die Gegenwart hinein auf dem Gebiet planvoller Aufklärung über deutsches Tun und Weilen höchst geringe Fehler begangen wurden und nicht weniger schmerzliche Erfahrungen unterlaufen sind.

So viele Vorzüge und beneidenswerte Eigenschaften der deutsche Mensch in seiner sprichwörtlichen Arbeitsamkeit, in seiner erfindungsreichen Begabung, in seiner Begeisterungsfähigkeit und in manchen anderen Dingen mag, aber eine übertragende Veranlagung, für sich selbst zu werben, sich ins rechte Licht zu setzen, ohne dabei anderen unheimlich zu werden, ist ihm nicht gegeben. Sehr häufig vergißt der Deutsche über Eifer, Schaffensmut und Ausdauer, die er an ein Werk setzt, daß es auch gleichwertig, psychologisch geschützter Propaganda bedarf, um einem Unternehmern, mag es sich um ein überlegendes sein, die Gunst der Menschen zu gewinnen, vor allem dann, wenn sie eine andere Sprache sprechen, anders erzogen sind, einem anderen nationalen Gedulde angehören. Wie viele gute diplomatische Leistungen deutscher Vorkämpfer, Geschäftsmänner und Konsulnate kommen nicht zur Wirkung, weil ihnen die Mißverständnisse oder, wenn man lieber will, die propagandistische Mangelhaftigkeit. Immer wieder erkönt der Hof nach mehr Werbung für die deutsche Sache in der Welt — allein es scheint unendlich schwer, solche Forderungen zu

die Tat umzusetzen. Sollte man nicht, die Frage liegt nahe, annehmen dürfen, daß unter der großen Zahl einflussreicher, kluger Köpfe, denen die ertragreichere kommerzielle Aufgabe entspringt, sich auch einige befinden, die mit Mühen für die so außerordentlich wichtige werbliche Arbeit zur Gewinnung und Sicherung des moralischen und kulturellen, ja, es sei noch einmal unterstrichen, des rein menschlichen Ansehens des deutschen Volkes in der Welt?

Sudetendeutsche Sorgen.

Die tschechoslowakische Republik ist das Muster eines Nationalitätenstaates, eine Tatsache, an der auch noch so häufig wiederholte Feststellungen aus dem Lager der tschechischen Regierungsparteien, sie sei ein Nationalstaat, nichts ändern können. Der Beweis dafür, daß es sich bei der Tschechoslowakei um ein Völkergemisch handelt, sind die Zahlen der Volkszählung. Die Tschechen und Slowaken, tschechoslowakische tschechisch bezeichnet, erreichen nur etwas über 60 Prozent der Gesamtbevölkerung, wobei jedoch der Umfang immer in die Breite fällt, daß diese beiden, vertriehene Sprachen redenden Nationen nicht immer unter einen Hut zu bringen sind.

Bedenkt man nun, daß die Sudetendeutschen, ein Dreizehnhundert-Tausend, fast die gesamte Industrie in ihren Händen haben, auch sonst einen höchst bedeutungsvollen kulturellen und wirtschaftlichen Faktor der Republik darstellen, müßte es nur natürlich erscheinen, daß ihnen gleiches Recht gegenüber dem tschechischen „Staatsvolk“ eingeräumt würde. Daß die Erfüllung dieser primitiven Forderung der Deutschen in der Tschechoslowakei, trotzdem sie durch Friedensverträge garantiert wurde, noch immer nicht eingetreten ist, muß zu ersten Betrachtungen Anlaß geben.

Weltumschau

Graf Poinadowski

Graf Arthur von Poinadowski, geboren am 3. Juni 1845 in Großlogau, studierte in Berlin, Heidelberg und Breslau die Rechte und Staatswissenschaften und trat 1871 bei der Regierung in Polen in den Verwaltungsdienst. 1873 wurde Poinadowski Landrat des Kreises Bonarowitz, 1877 des Kreises Arden, 1882 für den Wahlkreis Frankfurt an der Oder, 1885 die Leitung der Provinzialständischen Verwaltung der Provinz Polen und wurde 1889 zum Landesdirektor von Ostpreußen ernannt. 1893 erfolgte seine Ernennung zum Staatssekretär des Reichsfinanzamtes, 1897 übernahm er an Stelle von Pöhlmann das Reichsamt des Innern und wurde mit der Stellvertretung des Reichsfinanzamtes betraut. Anfolge von Differenzen mit dem Reichsfinanzminister von Sillow schied er 1907 aus dem Ministerium. Bald darauf wurde er Deputierter des Reichstages in Rammberg und auf Vorschlag des Reichstages Mitglied des preussischen Herrenhauses. Auch nach der Revolution blieb er seinem Ziele treu, für den Staat zu arbeiten, und nahm ein Mandat zur Weimarer Nationalversammlung an. In den ersten Reichstagen 1920 hat er sich nicht wählen lassen, doch übernahm er einen Sitz im Reichsrat und seit 1928 betätigte er sich im preussischen Landtag, dessen stellvertretendes Mitglied er war. Politisch gehörte er der deutschnationalen Volkspartei an.

Reichsfinanzminister

Vor der Jahresagung des Reichsverbandes des deutschen Bauern hielt Reichsfinanzminister von Baven eine Rede, in welcher er erklärte, Deutschland habe der Sorgen genug, ohne daß es sich noch mit der Frage der Wiederherstellung der Monarchie zu befassen habe. „Es ist viel über die Wiederherstellung der Monarchie geredet worden“, führte der Redner aus. „Die Auslandspreche hat das Thema aufgenommen und argumentiert, jedoch eine solche Bewegung müßte die Gefahr einer Verrückung Europas heraufbeschwören. Es sei deshalb notwendig, nicht nur die Forderungen, die dem Reich durch den Versailles Vertrag angelegt wurden, nicht zu lösen, sondern sie noch strenger zu lösen. Ich möchte indes nicht den geringsten Zweifel darüber aufkommen lassen, daß wir Reichsminister im Ausland das Recht zugestehen, darüber zu urteilen, welche Regierungsform für Deutschland die beste ist. Darüber zu entscheiden ist einzig und allein Sache des deutschen Volkes. Ich habe aber bereits betont und möchte ausdrücklich wiederholen: Wir haben eine solche Menge von Problemen zu lösen, daß wir froh sind, wenn wir uns den Kopf nicht auch noch über die Frage der Regierungsform zu zerbrechen haben. Diese Frage ist überhaupt nicht angeschnitten worden.“

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

London. — In Antwerpen, welche dem Gange der Abrüstungs-Unterhandlungen nahe liegen, brach sich früher als je die Heberzeugung durch, daß die britische Anregung einer Viermächtekonferenz — in London oder in Genf — fallen gelassen werden wird. Rummehr er folgte die Erklärung, daß Deutschland keine Unterhändler nach Genf schicken werde, weil es sich von den dortigen Unterhandlungen endgültig zurückgezogen habe, seitdem seine Forderung nach Nüchternheitsgleichberechtigung mit anderen Ländern abgelehnt worden sei, und daß auch wenig Aussicht mehr vorhanden sei, eine Viermächtekonferenz irgendwo anders zu veranstalten. Allerdings hat die britische Regierung ihre an Deutschland, Frankreich und Italien ergangenen Einladungen zur Beteiligung an einer solchen Konferenz vorläufig noch nicht formell zurückgezogen. Mittlerweile sind dem Vernehmen nach Unterhandlungen zwischen dem britischen Premierminister MacDonald und dem Amerikaner Norman G. Davis zu weit gediehen, daß eine Einigung zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten in der Abrüstungsfrage bevorsteht. Darüber wird aber erst Genaueres bekannt werden, wenn

Verriet über seinen Abrüstungsplan

Premier Edouard Herriot hielt im Herzen der Soldaten der Weltkrieges eine Rede, in der er zur Festigung des Weltfriedens aufrief und auf die Gräber von 75.000 deutschen Soldaten auf dem benachbarten Friedhof von Mailon Wande verwies, die Frankreich mit Mitleid vor den Gefallenen liege. Der Premier sprach über den Abrüstungs- und Sicherheitsplan, den Frankreich der für den 3. November wieder einberufenen Abrüstungskonferenz unterbreiten will und erklärte, daß er die Nationen binden solle, angesichts der wachsenden Mächte der Gerechtigkeit auf Weltengerechtigkeit zu verzichten. Er sprach die Heberzeugung aus, daß die in Frankreich begrabenen deutschen Soldaten „auch zu der ungeheuren Majorität der Männer gehörten, die weislos in Frieden zu arbeiten wollten.“

„Frankreich“, fuhr Herriot fort, „sucht die Unternehmung aller Völker und verlangt von ihnen, wie ich schon 1921 sagte, eine Verständigung des tödlichen Hasses.“

Der Premier erklärte weiter, Frankreich habe 1932 in Genf nur die Ziele des Vauvaner Protokolls von 1921 verfolgt und sagte hinzu: „Frankreich kann großzügig sein, wenn nur seine materiellen Interessen betroffen werden. Frankreich wünscht nur, dieses Werk fortzusetzen und damit sein Abrüstungsplan erfolgreich werden kann, müssen alle Länder ebenso maßvoll sein.“

Premier Herriot läßt zwar eine Konferenz mit dem Sonderkomitee des nationalen Verteidigungsrates, das den transjordanischen Abrüstungsplan studiert, der später noch von dem obersten Kriegsrat gutgeheißen werden muß. Die Regierung arbeitet unangekündigt an diesem Plan“, sagte Herriot, „ohne Rücksicht auf die Demonstrationen der Bevölkerung und Gegner des Vordränges.“

Wojolini hält große politische Konferenz

Premier Benito Wojolini hielt in Turin (Italien) vor einer Massenversammlung unter freiem Himmel eine Ansprache, die durch Lautsprecher ungestört einer halben Million Menschen verhandelt gemacht wurde. Die drei große Pläne Turins. Der Höhepunkt seiner Rede war ein Appell an die Vereinigten Staaten, die europäischen Kriegsschiffe zu streichen oder zu reduzieren. Wojolini erklärte, Deutschlands Verlangen nach Nüchternheitsgleichheit sei „vollkommen gerechtfertigt“, und behauptete die Unfähigkeit des Völkerbundes, den Italien seiner Erklärung nach jedoch treu zu bleiben gedenkt. Weiter sprach der Premier gegen das Stöhen der Arbeitslosenunterstützung und gegen Geldinflation.

Scharfe Antwort an Hitlers Adressen

Ein Angriff Adols Hitlers auf die Außenpolitik der Papen-Regierung hat eine Antwort des Reichsfinanziers gebracht, in der er sich betrieblen ließ, daß Deutschland den Wunsch habe, auf das Niveau seiner Nachbarn aufzurücken. Der im Münchener „Völkischen Beobachter“ veröffentlichte „offene Brief“ des Führers der Nationalsozialisten enthält nach der Erklärung des Reichsfinanzministers umworte Behauptungen, die angehen und Deutschlands Interessen ernstlichen Schaden zufügen.

Scharfe Antwort an Hitlers Adressen

„Hitler behauptet, Deutschland wolle aufrücken, verlange eine Armee von 300.000 Mann und fordere den Bau von Schlachtschiffen. Diese drei Behauptungen sind absolut falsch“, sagt der Kanzler.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

„Deutschland hat niemals andere Forderungen aufgestellt als die, welche in dem öffentlichen Memorandum vom 21. August enthalten sind. Deutschlands Forderung der Nüchternheitsgleichberechtigung. Deutschland verlangt heute, wie zuvor, daß die anderen Nationen ihre Mitteilungen auf das Niveau reduzieren, das Deutschland durch den Frieden von Versailles aufgewungen wurde.“

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Reichsregierung verweist öffentlich auf die Tatsache, daß Hitler in seinem offenen Briefe unwahre Behauptungen aufgestellt hat, die angehen und Deutschlands Interessen ernstlichen Schaden zufügen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Der Führer der Nationalsozialisten hatte erklärt, Frankreich werde niemals zu geben, daß Deutschland auf das Niveau der anderen Mächte aufzurücke, und gleichzeitig engeren Anschluß an England bestränzt.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Ein Mitglied des linken Flügels der Laboristen beantragte Zulassung einer Abordnung der Teilnehmer an dem Hungerrätek, doch entschied der Sprecher, Vertreter der Arbeiter lösen hätten das übliche Verfahren der Einreichung einer Petition zu betreiben.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Die Sache der Arbeiteloten vor dem Unterhaus verteidigte der Laborführer George Lansbury. Er beantwortete dringend eine ideologische Behandlung des Arbeitslosen Problems. Die Vertreter der Regierung erklärten sich bereit, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Unvergleichliche Erledigung der Handelsabmachungen auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa, deren schließliche Annahme gewisslos in, falls den Weg ebnen.

Keine Ansicht auf Viermächtekonferenz

Während die Unruhen im Rode Park tobten, wurde die viel imitierte Frage des Reduktions-Ratweises vor das Unterhaus gebracht.